

„Ich bin keiner, der nur eine Rolle spielt“

Der Komiker und TV-Moderator Guido Cantz gastiert mit „Verstehen Sie Spaß?“ in Karlsruhe

Karlsruhe. Der drei Monate alte Sohn Paul hält die Familie Cantz auf Trab. Neben seiner Rolle als Vater muss Guido Cantz freilich als Comedian auf der Bühne in Form sein und als Moderator der ARD-Show „Verstehen Sie Spaß?“ am Samstag in Trier vor laufenden Fernsehkameras eine gute Figur abgeben. Mit dem in Köln lebenden 39-jährigen Komiker, der mit seinem Soloprogramm in Niefern-Öschelbronn (24. November) und in Bruchsal (25. November) gastiert sowie mit „Verstehen Sie Spaß?“ am 11. Dezember in die Karlsruher dm-Arena kommt, sprach BNN-Redakteur Bernd Kamleitner.

Wie haben Sie heute Nacht geschlafen?

Cantz: Super. Der Kleine war nur einmal wach, so um halb zwei. Und dann wieder um halb acht. Da kann man nicht meckern.

Dann müssen Sie ja gar nicht mit Ihrem Soloprogramm auf Tour gehen, um mal wieder durch- und morgens ausschlafen zu können...

Cantz: Es ist schon ganz schön, wenn man mal wieder ausschlafen kann. Das habe ich am Anfang gemerkt. Auf der anderen Seite ist aber die Sehnsucht, wieder nach Hause zu kommen, extrem. Das hätte ich nicht gedacht, dass sich das mit einem Kind so verändert und man noch mehr Heimweh hat.

Haben Sie mit Ihren jungen Erfahrungen als Vater Pointen in Ihrem Programm „Ich will ein Kind von Dir“ geändert?

Cantz: Ich habe mir immer Scherze über das Thema Kinderwagen erlaubt und gemutmaßt, dass die auch relativ teuer sind. Ich habe feststellen müssen, dass das durchaus stimmt, was ich da damals erzählt habe und musste ein paar Sachen aktualisieren. Genau wie mit dem Thema „Junge Eltern reden sehr häufig nur noch über ihren Nachwuchs“. Da habe ich mich immer lustig drüber ge-

macht und gedacht, das kann nicht sein. Jetzt beobachte ich bei mir und bei uns, dass wir auch dazu neigen, monothematisch über unser Kind zu philosophieren.

Sie imitieren gerne Stimmen. Welches sind Ihre Favoriten?

Cantz: Früher habe ich das noch viel häufiger gemacht. Da gab es so charismatische Leute wie Willy Brandt, Helmut Kohl oder Rudi Carrell. Im Moment versuche ich mich mit Daniela Katzenberger. Ich finde (lacht), dass diese Frau absolut nachmachungswürdig ist, weil man

über die jeden Tag in der Zeitung liest und ich mich frage: warum eigentlich? Die richtig charismatischen Leute sind weniger geworden, deswegen imitiere ich auch nicht mehr so häufig. Ich mache aber noch ganz gerne Dialekte nach. Das kann man immer mal wieder als Stilmittel einbauen.

Wo rangiert bei Ihnen das Badi-sche?

Cantz: Mein Vater ist Schwabe, da liegt mir das Schwäbische näher. Er kommt aus Stuttgart und die ganze Verwandtschaft der Familie Cantz wohnt auch noch im Ländle. Ich bin aber ganz überrascht, dass der Württemberger, der sonst ganz zufrieden ist und alles außer

Hochdeutsch beherrscht, auf einmal das Demonstrieren entdeckt hat und man mit dem Thema Maultaschen, übrigens meine Leibspeise, ganz andere Sachen verbindet.

Mit „Verstehen Sie Spaß?“ kommen Sie am 11. Dezember nach Karlsruhe. Haben Sie schon fleißig Witze über Karlsruhe gesammelt?

Cantz: Noch nicht. Weil ich am Samstag mit der Sendung in Trier bin, habe ich mich zunächst mit Trier beschäftigt. Danach werde ich mich aber direkt mit Karlsruhe befassen und dann auch Ende November, Anfang Dezember einen Film in Karlsruhe drehen.

Was verbinden Sie denn mit der Stadt?

Cantz: Da ich fußballbegeistert bin natürlich den Karlsruher SC. Sonst weiß ich aber gar nicht so viel über Karlsruhe.

Welches wären denn Ihre persönlichen Favoriten für die Couch von „Verstehen Sie Spaß?“

Cantz: Angela Merkel. Und die hätte ich dann gerne davor mit versteckter Kamera erwischt. Das Volk würde sicher gerne sehen, dass auch mal unsere Spitzenpolitiker erwischt werden. Aber ich fürchte, selbst wenn uns das gelingen würde, würden uns die Damen und Herren keine Genehmigung geben, das auszustrahlen. Dann natürlich Comedians wie Mario Barth oder Dieter Nuhr. Bei den musikalischen Gästen machen wir immer so ein Crossover, damit für jeden was dabei ist. Da fände ich Sting toll, weil ich den gut finde.

Wie sorgen Sie vor, damit Sie nicht selbst Opfer der versteckten Kamera werden?

Cantz: Die Panik wird größer. Wenn in meinem Umfeld etwas Unvorhergesehenes passiert, denke ich immer, jetzt bist du dran. Aber bis jetzt habe ich Glück gehabt.

Geben Sie privat auch den Spaßvogel?

Cantz: Ich denke in meinem Leben auch viel nach. Und es wird auch mehr, dass man nachdenken muss über diese Welt. Aber ich bin zu 85 Prozent genauso wie ich auf der Bühne oder vor der Kamera bin. Ich bin keiner, der nur eine Rolle spielt. Ich bin jemand, der gut gelaunt und fröhlich ist.

Gibt es Dinge, bei denen Sie keinen Spaß verstehen?

Cantz: Im Moment eher bei politischen Entscheidungen. Warum verdienen Banker noch immer riesige Boni? Warum ist in Ungarn plötzlich ein ganzes Dorf von einem roten Teich überflutet? Das verstehe ich nicht. Und wenn ich selber Fußball spiele, verstehe ich wenig Spaß. Da will ich gewinnen. Aber wenn abgepfiffen ist, kann man gerne wieder lachen.

BNN-Interview



WILL GUTE LAUNE VERBREITEN: Guido Cantz.

Foto: Kremper